

OEKOPLAN

Ingenieure GmbH & Co. KG

Büro: Isselburger Straße 7
46459 Rees-Haldern

Tel.: 02850/93061 Fax.: 02850/93062
Mobil.: 0170/3537741

Dorfentwicklungskonzept Bislich

Arbeitskreis Tourismus – Freizeit - Natur

Protokoll zur Sitzung 29.01.2009 in Bislich (Heimathaus Bislich)

Uhrzeit: 19:00 – 20:30 Uhr

Herr Hetkamp begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Sitzung. In einem Einführungsvortrag stellt er die wichtigsten Themenbereiche vor. Dazu gehören:

- Entwicklung Museum / Aufbau einer Touristeninformation/Neugestaltung Eingang Museum
- Entwicklungsperspektiven Fährkopf (u.a. Umgestaltung Fähranleger)
- „Zukunft der Landwirtschaft im Tourismus?“
- Entwicklung der Umgebung (Aus Kiesungsflächen mit Folgenutzungskonzepten im Bereich Tourismus: Badestrand, Rad- und Wanderwegemöglichkeiten entlang der Auskiesungsgewässer, Wassersport)
- Nutzungsvorschläge Freizeit/Natur/Kultur (NFN-Gutachten)

Entwicklung Museum / Aufbau einer Touristeninformation/Neugestaltung Eingang Museum

Herr Schlierf erläutert den Projektvorschlag. Geplant ist eine Touristen-Information im Museum Bislich. Dazu muss der Eingangsbereich neu gestaltet werden. Zumindest zu den Zeiten, wo die Rheinfähre in Betrieb ist, soll die Touristen-Information auch personell besetzt sein. Besucher können sich anhand von Info-Materialien über den Raum informieren. Gedacht ist aber auch an einen Bildschirmterminal, an dem die Besucher selbständig Informationen abrufen können.

Der Vorschlag wird von den Teilnehmern des Arbeitskreises positiv aufgenommen. Es kommen verschiedene ergänzende Vorschläge. So wird eine zusätzliche Beschilderung gewünscht, die auf gastronomische Betriebe bzw. Sehenswürdigkeiten hinweist. Damit sich eine eigene Touristen-Information lohnt, muss das touristische Angebot in Bislich und Umgebung weiter ausgebaut werden. Im Innenhofbereich des Museums könnten Tische und Bänke aufgestellt werden, damit Radwanderer hier pausieren können. Weitere Rad-Wanderwege werden gewünscht, auch um die Abgrabungsgewässer. Dazu müssten diese attraktiver gestaltet werden. Die Einsehbarkeit der Gewässer muss erhöht werden (Rückschnitt von Ufergehölzen). Zusätzlich sollen Bänke und Tische aufgestellt und einzelne Schutzhütten errichtet werden. Die Einbindung der Umgebung wird als Möglichkeit gesehen, den Besuchern des Museums und der anderen Sehenswürdigkeiten in Bislich, weitere interessante Ausflugsziele zu bieten. Dazu ist ein Wege-Konzept mit guter Ausschilderung (mit km-Angabe und Zielort) erforderlich. In der Touristen-Information müssen dazu Karten oder Flyer ausliegen. Auch am Bildschirm-Terminal sollten dazu Informationen abrufbar sein. Auch Radwegepläne in Form von Infotafeln mit Hinweisen auf gastronomische Einrichtungen

werden gewünscht. Ein zusätzlicher Fahrradverleih würde diese Maßnahmen unterstützen. Auch der Ausbau eines Reitwanderwegesystems wird gewünscht.

Insgesamt muss mit diesen Maßnahmen die Wertschöpfung in Bislich erhöht werden.

Entwicklungsperspektiven Fährkopf (u.a. Umgestaltung Fähranleger)

Herr Ramms erläutert das Konzept für eine Umgestaltung des Fähranlegers. Der Standort des ehemaligen Fischerhafens kann aufgrund von Naturschutzauflagen nicht genutzt werden. Daher ist geplant, nördlich des heutigen Fähranlegers einen kleinen Hafen zu errichten, wo auch die Fähre bei Hochwasser anlegen könnte. Das Umfeld könnte durch das Aufstellen von Bänken und Tischen besucherfreundlich gestaltet werden. Vorgespräche mit den zuständigen Behörden hat es bereits gegeben.

Herr Klein-Hitpaß erläutert, dass in diesem Bereich auch die „Nebenrinne Bislich“, ein Projekt des NABU, geplant ist. Beide Projekte könnte man miteinander kombinieren. Weitere Personen melden sich zu Wort, die einen zusätzlichen Parkplatz (eventuell auch für Wohnmobile) für erforderlich halten, damit am Fährkopf das Parken verhindert werden kann (z. B. durch Poller). Für Radfahrer würde dieser Bereich dadurch attraktiver und auch sicherer werden. Der neue Hafen könnte als Wasserwanderrastplatz ausgewiesen werden (vergleiche die Planungen in Xanten).

Für den bisherigen Imbissstand am Fährkopf wird eine attraktivere Lösung gewünscht. Es wird aber von anderen Gesprächsteilnehmern darauf hingewiesen, dass nur eine mobile Lösung möglich ist, da es sich um einen Überschwemmungsbereich handelt. Auch ein Restaurantschiff wird als Vorschlag genannt.

Zukunft der Landwirtschaft im Tourismus

Herr Hetkamp berichtet, dass es erste Ansätze einer touristischen Nutzung durch Landwirte gibt. Von einigen Teilnehmern werden aber die Rahmenbedingungen für eine touristische Ausrichtung noch als schwierig angesehen. Auch die Umnutzung der Gebäude sollte unbürokratischer geregelt werden. Hier wurde die Bitte an die Stadt Wesel gerichtet, entsprechende Bauanträge zu unterstützen.

Hinsichtlich einer Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden wies Frau Evelt-Neite auf die Angebote der Landwirtschaftskammer hin, die durch Beratung und Förderprogramme unterstützen kann.

Es wurde von Gesprächsteilnehmern darauf hingewiesen, dass bereits heute die Einkaufsmöglichkeiten in Bislich sehr beschränkt sind. Sowohl für die Einwohner als auch für Besucher ist die Situation zurzeit nicht günstig (dieser Punkt wird in dem Arbeitskreis Wohnen – Verkehr – Gewerbe wieder aufgegriffen).

Entwicklung der Umgebung (Auskiesungsflächen mit Folgenutzungskonzepten) sowie Nutzungsvorschläge Freizeit/Natur/Kultur (NFN-Gutachten)

Herr Schomaker erläutert die bisher erarbeiteten Vorschläge für eine (touristische) Nutzung insbesondere der Abtragungsgewässer. Es handelt sich um die Ergebnisse der Untersuchung zum Landschaftsraum zwischen Wesel und Rees (im Auftrage des NFN) und die Ergebnisse der Arbeitskreise aus dem ILEK-Niederrhein. Die Vorschläge für eine Nutzung reichen von weiteren Angelmöglichkeiten bis hin zu einem Badestrand am Ellerdonksee und Möglichkeiten zum Bootfahren auf den Gewässern. Auch eine Ausweitung der Radwandermöglichkeiten und eine zusätzliche Beschilderung gehören zu den Ergebnissen.

Herr Ramms befürwortet mehr Freizeitmöglichkeiten insbesondere am Ellerdonksee. Das Gewässer muss für Besucher besser einsehbar sein. Außerdem sollte das Befahren mit Booten erlaubt werden. Auch eine Regattabahn wäre vorstellbar.

Der neue Sportplatz könnte als Sport- und Freizeitstätte (auch in Verbindung mit Wassersport) ausgebaut werden. Damit würden die Einrichtungen auch von Besuchern genutzt werden können (Verbindung Sport / Tourismus). Die Auslastung der Einrichtung könnte gesteigert und die Wertschöpfung erhöht werden.

Anhand von Karten stellte Herr Schmitz verschiedene Vorschläge für eine Nutzung einer Fläche südöstlich des Ellerdonksees vor. Zu den Vorschlägen gehören:

- Wanderweg um den Ellerdonksee
- Anlegestelle für Boote
- Sportplatz
- Vereinslokal
- Wohnen am Wasser (in Verbindung mit Einrichtungen zur Altenpflege)
- Einzelhandelsgeschäft
- Parkplatz
- Neues Baugebiet

Die Karten werden als Anhang dem Protokoll beigelegt (Anhang TFN 1)

Herr Terlinden erläutert verschiedene Vorschläge für eine weitere touristische Nutzung in und um Bislich. Der Tennisverein Bislich wird sich hier aktiv einbringen (Zusammenfassung der Vorschläge im Anhang WVG 5).

Von mehreren Teilnehmern wurden zusätzliche touristische Angebote für Bislich als notwendig angesehen. Die bisherigen Angebote reichen nicht aus, um zusätzliche Besucher nach Bislich zu locken. Eine Änderung der Fahrzeiten (je nach Witterung) sieht Herr Ramms kritisch. Die Besucher müssen sich auf feste Fahrzeiten verlassen können.

Herr Dick erläuterte weitere Vorschläge zum Thema „Wohnen am Wasser“. Es wurde vereinbart diese in dem Arbeitskreis „Wohnen – Verkehr – Gewerbe“ zu behandeln. Die Dorfstraße in Bislich sollte attraktiver gestaltet werden. Nach einem Umbau der Straße könnten Sitzmöglichkeiten vor den Gaststätten entstehen und so das Geschehen beleben. Herr Richartz verwies auf die Kosten, die dann von den Anliegern zu tragen wären. Auch die Errichtung eines Germanenparks, als Ergänzung zum Römerpark in Xanten wurde vorgeschlagen. Als notwendig wird auch ein eigenes Werbelogo für Bislich erachtet.

Die Schützengemeinschaft würde gerne in Kooperation mit dem Heimatmuseum einen Teil ihres Archives im Museum ausstellen.

Herr Terlinden macht auf die zu geringen touristischen Folgenutzungsmöglichkeiten der Abgrabungsgewässer aufmerksam. Herr Langhoff weist nochmals auf das in Bearbeitung befindliche Strukturkonzept. Hier sollen Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Herr Gimben kündigt an, dass er weitere Vorschläge für eine touristische Nutzung in Verbindung mit der Landwirtschaft einbringen wird.